



## *Mehr Eigenkapital – erwünscht, aber nicht gewollt*

**Die Welt steckt tief in der Schuldenkrise.** In Europa, Amerika und Japan bedroht die staatliche Verschuldung die wirtschaftliche Prosperität. Der Stabilität abträglich sind aber nicht nur zu hohe Schulden des Staates, sondern auch der privaten Haushalte und der Unternehmen.

**Gerade bei den Banken, die aufgrund der Natur ihres Geschäfts mehr Fremdkapital halten als andere Unternehmen,** ist die Verschuldung teilweise gefährlich hoch geworden. Grossbanken halten bisweilen für jeden Franken Eigenkapital 30 Franken Fremdkapital. Da grosse Banken eine bedeutende volkswirtschaftliche Rolle spielen, trägt die Allgemeinheit das Risiko mit, wenn eine Bank in Schwierigkeiten gerät. Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht wäre es somit wünschenswert, wenn Banken über reichliche Eigenmittelpolster verfügten.

*«Attraktivität von Schulden wird vor allem durch unser Steuersystem verursacht»*

**Betriebswirtschaftlich hingegen sind Schulden oft attraktiver als Eigenkapital.**

Die Zinsen wurden durch die Notenbanken fast auf null gedrückt. Nach Abzug der Inflationsrate ist heute die reale Verzinsung in vielen Ländern sogar negativ; der Schuldner gewinnt auf Kosten des Sparers. Die Attraktivität von Schulden entstand aber nicht erst durch die aktuelle Zinssituation, sie wird vor allem durch unser Steuersystem verursacht.

**Unternehmen können die Zinsen des Fremdkapitals vom steuerbaren Gewinn abziehen, die Zinsen des Eigenkapitals hingegen nicht.** Der Eigenkapitalzins unterliegt einer Doppelbesteuerung, zuerst als Unternehmensgewinn und danach als Dividendeneinkommen beim Aktionär. Weil diese Doppelbesteuerung in der Schweiz nur in gewissen Fällen – vor allem bei kleineren Unternehmen mit wenigen grossen Aktionären – gemildert wird, haben die Aktionäre von Publikumsgesellschaften in der Regel ein Interesse daran, dass die Unternehmen viel Schulden halten. Bei den privaten Haushalten ist es ähnlich, der Eigenmietwert und die Abzugsfähigkeit der Schuldzinsen begünstigen die Verschuldung.

**Es ist widersinnig: Zuerst schafft der Staat starke Anreize, Schulden zu machen.** Danach muss der gleiche Staat – weil sich die Akteure anreizkonform verhalten – bei den Banken komplizierte Eigenkapitalvorschriften in Kraft setzen und mit viel Aufwand überwachen, damit die Verschuldung nicht zur volkswirtschaftlichen Bedrohung wird.